



*Für Bildung und Nachhaltigkeit*

## **Lagebericht zum Jahresabschluss 2014**

### **1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Die Hamburger Klimaschutzstiftung ist im März 2008 von der Freien und Hansestadt Hamburg eingerichtet worden. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg.

Satzungsgemäßer Zweck der Hamburger Klimaschutzstiftung ist die Förderung von Umwelt- Natur- und Klimaschutz sowie von Kunst und Kultur ausgerichtet am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Auf dieser Grundlage und als Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses in den Gremien der Stiftung ist mit Beschluss des Stiftungsrates vom 27.11.2014 das Selbstverständnis der Stiftung wie folgt präzisiert worden.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung sieht ihr Engagement im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz. Sie entwickelt dazu eigene Maßnahmen und Projekte vorrangig in Hamburg mit dem Ziel, den Schutz des Klimas durch Bewusstseinsbildung im weit gefassten Sinne zu verbessern. Der Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe als einer attraktiven Bildungs- und Freizeiteinrichtung ist dabei ein zentrales Anliegen der Stiftung.

Die Hamburger Klimaschutzstiftung:

- Gibt Raum für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hamburg mit einem besonderen Fokus auf Klimaschutz.
- Betreibt Gut Karlshöhe als den dafür ausgestatteten Ort.
- Richtet ihre Angebote an alle Altersgruppen, soziale Gruppen und Institutionen.
- Arbeitet mit anderen Institutionen und Akteuren zusammen, die sich dem Klimaschutz verpflichtet fühlen.

Um das Selbstverständnis der Stiftung in der Kommunikation nach außen zu verdeutlichen, wird der Name „Hamburger Klimaschutzstiftung“ künftig an geeigneter Stelle durch den Zusatz „Für Bildung und Nachhaltigkeit“ ergänzt.

Die Erfüllung ihres satzungsgemäßen Stiftungszwecks kann die Hamburger Klimaschutzstiftung nicht aus eigener Kraft erfüllen. Die Stiftung ist vielmehr darauf angewiesen, dass dafür auch künftig Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg in entsprechender Höhe zur Verfügung stehen.

## **2. Wirtschaftsbericht**

Die Stiftung hat im Geschäftsjahr 2014 ihren Stiftungszweck erfüllt. Durch den erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres 2014 konnte der negative Mittelvortrag aus dem Vorjahr (€ 113.000,-) auf nunmehr € 101.000,- gesenkt werden.

Wesentliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit lagen auch im Jahr 2014 in der weiteren Festigung der Abläufe des erweiterten Betriebes unter besonderer Berücksichtigung eines nachhaltigen Tagungsmanagements sowie in der Gestaltung und Bekanntmachung der neuen Angebote. Im Bereich der externen Tagungen und Raumvermietungen konnten im Jahr 2014 erfreuliche Zuwächse erzielt werden und auch neue Firmenkunden gewonnen werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die Umsetzung des neuen Marketing-Konzeptes auf der Grundlage der drei Säulen „Das Gut“ / „Die Akademie“ / „Die Ausstellung“ konsequent fortgesetzt worden. Damit konnten nach Einschätzung der Geschäftsführung das Image der Marke Gut Karlshöhe gefestigt und der Bekanntheitsgrad in Hamburg weiter erhöht werden.

Das umfangreiche Modernisierungsvorhaben der letzten Jahre ist im Berichtszeitraum weitgehend abgeschlossen worden. Die beiden von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekte (Ausstellung jahreszeitHAMBURG und innovatives Entwässerungskonzept) sind im April 2014 erfolgreich beendet worden. Einzelne Restarbeiten aus dem Hochbauvorhaben (Brandschutz/Lüftungsanlage im Stallgebäude) haben sich dagegen noch über das gesamte Jahr 2014 hingezogen.

### **Das Gut (Erholen und Genießen)**

Die Teilnehmer- und Besucherzahlen für Gut Karlshöhe sind im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen. Rund 51.900 Personen haben Veranstaltungsangebote auf Gut Karlshöhe wahrgenommen oder die Erlebnisausstellung jahreszeitHAMBURG besucht. Dazu kommen geschätzte 15.000 Einzelbesucher außerhalb von konkreten Veranstaltungen, so dass die Gesamtbesucherzahl für Gut Karlshöhe mit rund 66.900 Personen für 2014 eine sehr erfreuliche Fortsetzung des positiven Entwicklungstrends der letzten Jahre darstellt.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Teilnehmer- und Besucherzahlen sowie ihre Verteilung auf die verschiedenen Veranstaltungsformate.

	Zahl der Veranstaltungen			Teilnehmende / Besucher		
	2014	2013	2012	2014	2013	2012
<b>Veranstaltungs- u. Bildungsprogramm</b>						
Schulklassen *	284	271	243	8.576	8.355	9.036
Kita / Kindergarten *	104	132	185	1.613	2.164	2.835
Akademieprogramm / Tagungen (Erw.)	179	106	135	5.044	3.215	3.089
Feste / Sonderveranstaltungen / Märkte	19	17	26	22.939	11.795	7.042
Kindergruppen / Familienveranstaltungen	14	16	15	949	998	1.138
Kindergeburtstage	220	226	235	2.250	2.321	2.585
Ferienprogramm	35	32	45	1.142	913	1.260
Sonstige Veranstaltungen	7	48	45	389	1.752	1.599
<b>Ausstellung jahreszeitHAMBURG</b>						
Schulklassen	95	99	51			
Kita / Kindergarten	30					
Gesamtbesucherzahl Ausstellung				9.050	7.951	5.769
Zwischensumme	987	947	980	51.952	39.464	34.353
<b>Sonstige Einzelbesucher</b>				15.000	14.000	13.000
<b>Gesamtsumme</b>				<b>66.952</b>	<b>53.464</b>	<b>47.353</b>

\* Ohne Besuche in der Ausstellung jahreszeitHAMBURG

Werden Bildungsprogramm und die Ausstellung jahreszeitHAMBURG zusammengefasst, haben insgesamt 513 Schulklassen und Kitagruppen Angebote auf Gut Karlshöhe wahrgenommen. Durch mehrtägige Kursangebote (6 Schulbauernhofkurse mit 201 Veranstaltungstagen) konnten in 2014 in der Summe sogar 708 Besuche von Schulklassen und Kitagruppen verzeichnet werden.

Als Hamburger Umweltzentrum hat Gut Karlshöhe 2014 sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen gefeiert; im Rahmen eines zweitägigen Hoffestes an einem Wochenende im Juni ist dieses Jubiläum auch entsprechend in die Öffentlichkeit getragen worden.

Zum 1. Mai 2013 wurde das Restaurant auf Gut Karlshöhe unter dem Namen „**Klein-huis´ Gartenbistro auf Gut Karlshöhe**“ neu eröffnet. Im zweiten Jahr des Betriebes haben sich die Umsätze im *Klein-huis´ Gartenbistro* und damit auch die Pachteinnahmen der Stiftung insbesondere über die Sommermonate sehr erfreulich entwickelt. Wichtige

Basis dafür ist das erfolgreich wachsende Veranstaltungs- und Tagungsgeschäft auf Gut Karlshöhe gewesen.

Das im November 2013 umgesetzte Maßnahmenpaket zur Steigerung der Energieeffizienz für das Stallgebäude hat zu den erwarteten Einsparungen bei den Energiekosten geführt.

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit lag im Berichtszeitraum darin, das Image von Gut Karlshöhe im Rahmen der „Markenbildung“ mit dem Drei-Säulen-Modell (Das Gut / Die Akademie / Die Ausstellung) weiter zu festigen und öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Die neugestaltete Internetseite nimmt dieses Konzept auf und bietet insbesondere durch die Verknüpfung mit der Tagungssoftware eine tagesaktuelle Übersicht des Veranstaltungsprogramms sowie eine komfortable Onlineanmeldefunktion. Ein Imageflyer für Gut Karlshöhe mit Hinweis auf das Veranstaltungsprogramm wird halbjährlich herausgegeben und jeweils in einer Auflage von 75 000 Stück in ganz Hamburg verteilt (u.a. rund 200 feste Auslagestationen über das KulturNetzwerk Nord).

Plakataktionen zu den großen Jahreszeiten-Events, kontinuierliche Pressearbeit, gezielte Anzeigenschaltung und Platzierung redaktioneller Beiträge, regelmäßige Veranstaltungsankündigungen über verschiedene Online-Portale sowie digitale Newsletter für zwei große Verteiler (Allgemeines Veranstaltungsprogramm / Bildungsangebote für Schule und Kita) sind fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Die Medienpräsenz von Gut Karlshöhe konnte damit nach Einschätzung der Geschäftsführung in 2014 spürbar gesteigert werden.

### **Die Akademie (Bildung und Lernen)**

Die Hamburger Klimaschutzstiftung gestaltet das Veranstaltungsprogramm auf Gut Karlshöhe in bewährter Zusammenarbeit mit den dort aktiven Vereinen und Arbeitsgruppen, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) als Bildungspartner, dem Imkerverein Hamburg Bramfeld sowie dem Verein Integratives Wohnen. Beim Aufbau des neuen Akademie-Programms für Erwachsene arbeitet die HKS vermehrt auch mit externen Kooperationspartnern zusammen.

Das Akademieprogramm für die interessierte Öffentlichkeit und das Fachpublikum ist auch qualitativ weiter ausgebaut worden. Für jedes Halbjahr sind inhaltliche Themenschwerpunkte definiert worden, die in einer kleinen Veranstaltungsreihe zusammengefasst und besonders beworben wurden. Im ersten Halbjahr lag der Schwerpunkt auf Veranstaltungen zu Wildkräutern und Blütenpflanzen. Ergänzt wurde dieser Naturschwerpunkt um eine Gartenreihe und eine Veranstaltung zu „100 Jahre Stadtgrün“ sowie eine Konferenz zu Naturschutz- und Klimaanpassung.

Im zweiten Halbjahr ging es um Alternativen zur sog. „Wegwerfgesellschaft“. In Kooperation mit dem Oekom-Verlag gab es dazu eine Autorenlesung mit Stefan Schridde als Plädoyer gegen die geplante Obsoleszenz und für eine Kreislaufwirtschaft. Praktisch

umgesetzt werden konnte die alte Kulturtechnik des selber Reparierens in den beiden Repair Cafés, wobei ein Termin sich erstmals speziell an Kinder wendete.

Mit den neuen Angeboten befindet sich Gut Karlshöhe weiter auf dem Weg von einem traditionellen Umweltbildungszentrum hin zu einem professionellen Ausstellungs-, Tagungs- und Bildungsbetrieb. Verschiedene Maßnahmen der Qualitätsentwicklung begleiten diesen Prozess:

- Schwerpunkt des nachhaltigen Tagungsmanagements für Gut Karlshöhe ist ein praktikables System zur CO<sub>2</sub>-Kompensation für Veranstaltungen, das in Kooperation mit der Atmosfair gGmbH umgesetzt wird und sich nun auch in der Praxis bewährt hat.
- Nach der erfolgreichen Ökoprofit Zertifizierung in 2013 Jahr hat sich Gut Karlshöhe im Berichtszeitraum einer weiteren Zertifizierung unter dem vorrangigen Aspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unterzogen. Im Sommer 2014 ist Gut Karlshöhe von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) offiziell als „Bildungszentrum für Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet worden.

### **Die Ausstellung (Entdecken und Forschen)**

Die Besucherzahlen in der Erlebnisausstellung „jahreszeitHAMBURG“ konnten in 2014 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang die erneute Steigerung bei den Schulklassen und Kita-Gruppen. Um den positiven Trend dieses Ergebnisses zu festigen, wird der Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Besucherzahlen weiterhin eine besondere Priorität beigemessen. Mit speziellen Angebotspaketen sollen auch zusätzlich neue Zielgruppen angesprochen werden, zum Beispiel Senioren.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Für den laufenden Betriebshaushalt ergibt sich für 2014 eine positive Bilanz. Die Ausgabenseite (reguläre betriebliche Ausgaben) bleibt insgesamt etwa im geplanten Rahmen. Die Einnahmen aus dem Betrieb lagen dem gegenüber mit € 194.000,- (VJ.: 142.000,-) insgesamt deutlich über den Planwerten, vor allem aufgrund der positiven Entwicklung bei den Einnahmen aus Raumvermietungen und Veranstaltungen sowie bei den Pachteinnahmen aus der Gastronomie. Es konnten zwei große zweckgebundene Spenden akquiriert werden.

Der Personalaufwand hat sich um 4,5 % auf € 415.000,- erhöht. Die Stiftung verfügt insgesamt über 12 (VJ.: 11) hauptamtliche Mitarbeiter (Vollzeit- und Teilzeitstellen) und stellt darüber hinaus zwei Einsatzstellen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) auf Gut Karlshöhe.

Der nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelte Jahresfehlbetrag beträgt € -414.000,- (VJ.: € -38.000,-). Bei Analyse des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die im Anlagevermögen investierten Anschaffungs- und Herstellungskosten sämtlich mit ertragswirksam vereinnahmten Fördermitteln finanziert sind. Deshalb ist die insbesondere durch Abschreibungen geprägte Veränderung des Sachanlagevermögens um € -432.000 bei Analyse der GuV separat zu betrachten. Darüber hinaus stehen die durch das angelegte Stiftungskapital erwirtschafteten Finanzerträge (€ 19.000,-, VJ.: € 17.000,-) abzüglich der gebildeten Kapitalerhaltungsrücklage frühestens im Folgejahr zur Verfügung.

Der in den Vorjahren eingetretene Wertverlust beim Stiftungskapital kann derzeit nicht ausgeglichen werden. Die Kurswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr jedoch insgesamt erholt.

Der negative Mittelvortrag zu Lasten zukünftiger Haushaltsjahre hat sich auf € -101.000,- verringert (VJ.: € -113.000,-).

### **3. Nachtragsbericht**

Letzte Restarbeiten aus dem Modernisierungsvorhaben (Umbau des Stallgebäudes) konnten im Bereich Brandschutz/Lüftungsanlage bis Ende April 2015 abgeschlossen werden.

Im Rahmen des Zuwendungsverfahrens mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) für die Investitionsmittel hat die HKS ihren Verwendungsnachweis im Januar 2015 abgegeben. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung (Mai 2015) befand sich der Verwendungsnachweis der HKS für die Investitionsmittel noch in der Zuwendungsprüfung bei der BSU.

### **4. Prognose, Chancen und Risiken**

Die Stiftung erfüllt ihren Stiftungszweck insbesondere durch den Betrieb des Hamburger Umweltzentrums Gut Karlshöhe. Dabei wird sie die Kosten des laufenden Betriebes auch in den kommenden Jahren nicht allein aus Spenden und Erträgen decken können. Insofern ist die Stiftung zur Erfüllung ihres Stiftungszweckes auch weiterhin zwingend darauf angewiesen, dass die unvermeidbaren Unterdeckungen durch jährliche Zuwendungen der Stadt Hamburg ausgeglichen werden können. Für das Jahr 2015 liegt diese Zusage in Höhe von € 500.000,- vor.

Die Investitionen in Modernisierung und Erweiterung von Gut Karlshöhe erfolgen auf einem Grundstück, das die Stiftung unbefristet von der Stadt Hamburg gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr dieses Grundstück über die gesamte Nutzungsdauer

der Investitionen zur Verfügung stehen wird. Im Hinblick auf eine verbesserte Planungssicherheit strebt die Stiftung an, den Pachtvertrag im Einvernehmen mit der Stadt Hamburg in einen langfristigen Vertrag umzuwandeln.

Für das Jahr 2015 erwartet die Geschäftsführung einen ausgeglichenen Betriebshaushalt.

Hamburg, den 7. Mai 2015

---

Cordula Vieth

Ralf Thielebein

---

Sven Naucke

Frank Böttcher

---

Dieter Ohnesorge

## **Anlagen**

### **Jahresabschluss 2013**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung des Anlagevermögens

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

### **Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers**



## BILANZ

Hamburger Klimaschutzstiftung  
Hamburg

zum

## AKTIVA

31. Dezember 2014

## PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		551.800,00	551.800,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00	1,00	II. Gewinnrücklagen			
				1. satzungsmäßige Rücklagen	34.752,62		28.463,69
				2. andere Gewinnrücklagen	<u>4.815.176,00</u>	4.849.928,62	5.246.748,00
II. Sachanlagen				III. Bilanzverlust		101.567,05-	112.934,57-
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.459.899,00		3.615.688,00	<b>B. Rückstellungen</b>			
2. technische Anlagen und Maschinen	378.577,00		410.553,00	1. sonstige Rückstellungen		97.292,34	204.223,89
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>976.699,00</u>	4.815.175,00	1.220.506,00	<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
III. Finanzanlagen				1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.712,77		45.848,14
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	219.715,28		240.606,64	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 52.712,77 (EUR 45.848,14)			
2. sonstige Ausleihungen	<u>337.762,95</u>	557.478,23	309.083,84	2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>76.529,80</u>	129.242,57	6.356,03
				- davon aus Steuern EUR 2.486,69 (EUR 2.461,31)			
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 76.529,80 (EUR 6.356,03)			
Übertrag		5.372.654,23	5.796.438,48	Übertrag		5.526.696,48	5.970.505,18

## BILANZ

Hamburger Klimaschutzstiftung  
Hamburg

zum

31. Dezember 2014

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		5.372.654,23	5.796.438,48	Übertrag		5.526.696,48	5.970.505,18
<b>B. Umlaufvermögen</b>							
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.695,75		28.495,32				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>10.108,66</u>	41.804,41	47.662,64				
II. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		107.107,84	94.166,80				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		5.130,00	3.741,94				
		<u>5.526.696,48</u>	<u>5.970.505,18</u>			<u>5.526.696,48</u>	<u>5.970.505,18</u>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

## Hamburger Klimaschutzstiftung Hamburg

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		527.722,73	1.033.865,76
2. sonstige betriebliche Erträge		193.781,78	141.543,69
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		97.154,88	200.260,01
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	351.644,97		337.287,35
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>63.325,93</u>	414.970,90	60.090,17
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		437.117,62	422.133,75
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		205.246,07	210.846,47
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>19.069,41</u>	<u>17.533,86</u>
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<u>413.915,55-</u>	<u>37.674,44-</u>
<b>9. Jahresfehlbetrag</b>		413.915,55	37.674,44
10. Mittelübertrag aus dem Vorjahr		112.934,57	66.955,02
11. Entnahmen aus Rücklagen			
a) Rücklage für bereits verwendete Mittel		431.572,00	0,00
12. Einstellungen in Rücklagen			
a) in satzungsmäßige Rücklagen	6.288,93		5.796,11
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	6.288,93	2.509,00
<b>13. Mittelübertrag Folgejahr</b>		<u>101.567,05</u>	<u>112.934,57</u>

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

### Hamburger Klimaschutzstiftung Hamburg

	Anschaffungskosten			Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2014 <u>Euro</u>	Zugänge <u>Euro</u>	Abgänge <u>Euro</u>	Stand 31.12.2014 <u>Euro</u>	Stand 01.01.2014 <u>Euro</u>	Zuführung <u>Euro</u>	Abgänge <u>Euro</u>	Stand 31.12.2014 <u>Euro</u>	Stand 31.12.2013 <u>Euro</u>	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. EDV-Software	1.419,67	0,00	0,00	1.419,67	1.418,67	0,00	0,00	1.418,67	1,00	1,00
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.973.676,48	0,00	0,00	3.973.676,48	357.988,48	155.789,00	0,00	513.777,48	3.459.899,00	3.615.688,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	515.276,70	0,00	0,00	515.276,70	104.723,70	31.976,00	0,00	136.699,70	378.577,00	410.553,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.811.806,41	5.545,62	0,00	1.817.352,03	591.300,41	249.352,62		840.653,03	976.699,00	1.220.506,00
Summe Sachanlagen	6.300.759,59	5.545,62	0,00	6.306.305,21	1.054.012,59	437.117,62	0,00	1.491.130,21	4.815.175,00	5.246.747,00
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Wertpapiere	302.227,16	321,43	21.212,79	281.335,80	61.620,52	0,00	0,00	61.620,52	219.715,28	240.606,64
2. Sonstige Ausleihungen	309.083,84	118.054,73	89.375,62	337.762,95	0,00	0,00	0,00	0,00	337.762,95	309.083,84
Summe Finanzanlagen	611.311,00	118.376,16	110.588,41	619.098,75	61.620,52	0,00	0,00	61.620,52	557.478,23	549.690,48
Summe Anlagevermögen	6.913.490,26	123.921,78	110.588,41	6.926.823,63	1.117.051,78	437.117,62	0,00	1.554.169,40	5.372.654,23	5.796.438,48

## **Anhang für das Geschäftsjahr 2014**

### **Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg**

#### **A. Allgemeine Angaben**

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Stiftungsgeschäft vom 26. Februar 2008 durch die Freie und Hansestadt Hamburg gegründet worden. Die aktuell gültige Satzung trat mit staatlicher Anerkennung am 22. November 2011 in Kraft. Als öffentliche Stiftung dient sie überwiegend der Allgemeinheit und verfolgt insbesondere gemeinnützige Zwecke nach der Abgabenordnung.

#### **B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der vorliegende Jahresabschluss wurde freiwillig gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB aufgestellt. Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die der Bilanzierung zugrunde liegende Annahme einer Fortführung der Geschäftstätigkeit wird die Stiftung in absehbarer Zeit nicht aus den laufenden Erträgen des am Kapitalmarkt angelegten Stiftungskapitals sichern können. Die Stiftung geht davon aus, dass die Zuwendungen von Dritten und die eigenen Einnahmen zukünftig kontinuierlich gesteigert und die entsprechend abnehmenden Fehlbeträge weiterhin durch Zuwendungen der FHH gedeckt werden.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Von Zuwendungsgebern erhaltene Investitionsmittel wurden bei Vereinnahmung als Ertrag erfasst.

Unter den **Finanzanlagen** wird das angelegte Stiftungsvermögen ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegendem Wert.

Die **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das **Stiftungskapital** entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### **C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Das **Anlagevermögen** wurde überwiegend durch öffentliche Zuwendungen und darüber hinaus mit Spendenmitteln finanziert und unterliegt für die Dauer von bis zu zehn Jahren Zweckbindungen und Verfügungsbeschränkungen. Die aktivierten Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen auf einem fremden Grundstück, das die Stiftung auf unbestimmte Dauer und damit jährlich kündbar von der FHH gepachtet hat. Die Stiftung geht davon aus, dass ihr das Grundstück über die gesamte betriebliche Nutzungsdauer der Investitionen zur Verfügung steht.

Die **Finanzanlagen** betreffen das in Anleihen, Fonds und anderen Ausleihungen angelegte Stiftungskapital.

**Sonstige Vermögensgegenstände** beinhalten Vorsteuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit Zweckbetrieben sowie Zinsforderungen.

Die **Kapitalerhaltungsrücklage** wurde um 1/3 der Kapitalerträge erhöht. In Höhe des Nettobuchwertes des Anlagevermögens (ohne das unter den Finanzanlagen angelegte Stiftungskapital) wurde eine **Rücklage für bereits verwendete Mittel** gebildet.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen nachlaufende Rechnungen für Betrieb und Instandhaltung, Ansprüche der Mitarbeiter, Rückbauverpflichtungen sowie die internen und externen Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

**Zuwendungen** und **sonstige Erträge** betreffen überwiegend Zuwendungen für die Modernisierung und die Dauerausstellung, sowie einen Betriebsmittelzuschuss der FHH und Spenden.

## **D. Sonstige Angaben**

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen für die laufende Pflege, den Unterhalt und die Energieversorgung des Umweltzentrums in Höhe von T€ 100 (i. Vj. T€ 100).

### **Mitarbeiter**

Die Stiftung beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 13 Mitarbeiter (i. Vj. 11).

### **Vorstand**

Cordula Vieth, Vorsitzende (Itd. wiss. Direktorin)  
Ralf Thielebein, stellvertr. Vorsitzender (Geschäftsführer)  
Sven Naucke (Rechtsanwalt)  
Frank Böttcher (Geschäftsführer)

### **Stiftungsrat**

Vorsitzender: Holger Lange (Staatsrat BSU)  
Thorsten Graefe (Bezirksamt Wandsbek)  
Dr. Jochen Menzel (Zukunftsrat Hamburg e. V.) (bis 31.10.2014)  
Klaus Milke (Germanwatch e.V., Stiftung Zukunftsfähigkeit) (bis 11.06.2014)  
Alexander Porschke (Naturschutzbund NABU Landesverband Hamburg e.V.)  
Prof. Dr. Ute Stoltenberg (Leuphana Universität Lüneburg)

Sabine Hustedt (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), Landesverband Hamburg)

Ulrich Vieluf (Staatsrat a.D.)

Ulrich Zirpel (Michael Otto Stiftung) (seit 20.06.2014)

### **Ergebnisverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt vor, EUR 431.572,00 aus der Rücklage für bereits verwendete Mittel zu entnehmen und EUR 6.288,93 in die Kapitalerhaltungsrücklage einzustellen sowie den resultierenden Fehlbetrag in Höhe von EUR -101.567,05 auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, den 7. Mai 2015

---

(Cordula Vieth)

(Ralf Thielebein)

---

(Sven Naucke)

(Frank Böttcher)

(Dieter Ohnesorge)



## F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem Ergebnis meiner Prüfung erteile ich dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 der Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg, den folgenden

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

An die Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburger Klimaschutzstiftung, Hamburg, zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Ich erstatte diesen Prüfungsbericht nach § 321 HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Hamburg, den 7. Mai 2015

  
Dietmar Genz  
Wirtschaftsprüfer